

Weiteres beschlossen, sie beizulegen, weil die Kammer sich nicht berechtigt halte, Petitionen von Ausländern anzunehmen. Da nun, was diese Frage betrifft, die zweite Kammer ihre diesfälligen Ansichten bereits zu Protokoll erklärt hat, in der Hauptsache aber dem Antrag der Kammer nach der Erklärung der Regierung ohnehin gewillfahret werden, die Beschwerde also ihre volle Erledigung finden soll, so schlägt die Deputation der geehrten Kammer vor: „bei der Erklärung der hohen Staatsregierung Beruhigung zu fassen, die formelle Frage aber auf sich beruhen zu lassen.“

Präsident D. Haase: Wünscht Jemand in Bezug auf den gehaltenen Vortrag Etwas zu bemerken? — Es geht der Vorschlag der Deputation dahin, von dem formellen Bedenken abzuweichen, und, was das Materielle anlangt, sich bei der Erklärung der hohen Staatsregierung zu beruhigen, wodurch die Sache beendet sein würde. Ist die Kammer hiermit einverstanden? — Wird einstimmig bejaht.

Präsident D. Haase: Wir kommen nun auf die heutige Tagesordnung, und zwar auf die Fortsetzung der Berathung über den Bericht der dritten Deputation, die wegen Ergreifung wirksamer Maßregeln gegen die Stockung der Industrie und Verbreitung des Nothstandes eingegangene Petition betreffend.

Staatsminister Mostik und Sändendorf: Behindert durch eine Berathung in der jenseitigen Kammer, der bisherigen Verhandlung über den vorliegenden Gegenstand beizuwohnen, kann ich doch nicht umhin, über den Punkt, welcher eben jetzt zur Abstimmung gebracht werden soll, noch einige Worte zu äußern. Es ist dies der Antrag der Petenten, es möge die Gewerbscuratel einer eigenen Behörde überwiesen und der Aufwand dafür bewilligt werden. Ich enthalte mich einer weiteren Betrachtung über den Ursprung dieser zahlreichen, größtentheils wörtlich übereinstimmenden Petitionen, wiederhole auch nicht die Motive des Antrages, da sie in dem Berichte bereits referirt sind. Wenn aber die Herren Petenten die Mittel für die Gewerbscuratel im Ministerio des Innern für unzureichend erklären und gewissermaßen für das Ministerium postulirend eintreten, so muß ich doch mit aller Deferenz bemerken, daß die Herren Petenten sammt und sonders wohl ebenso wenig im Stande sind, von ihrem isolirten Standpunkte aus den innern Geschäftsorganismus des Ministerii, als dessen Wirksamkeit und Leistungen mit einiger Sicherheit zu beurtheilen. Ich muß vielmehr erklären, daß die Mittel für die Gewerbscuratel im Ministerio des Innern für jetzt ausreichend sind, und daß es an dem Ministerio sein wird, deren Verstärkung zu beantragen, wenn es dies für erforderlich achtet. Beiläufig erwähne ich, daß es für die Gewerbscuratel völlig gleichgültig ist, ob diese Geschäftsführung in einer besondern Abtheilung erfolgt oder in der Section einer Abtheilung, und daß nach der bisherigen Erfahrung die jetzt bestehende Einrichtung in mehrfacher Beziehung förderlicher ist, als die frühere. Aber ein wahres Wort ist in der Petition der Herren Spinnerbesitzer enthalten neben vielen andern Worten, mit denen ich nicht einverstanden sein kann, wenn dieselben äußern, die Gewerbscuratel möge sich auf eine vermittelnde Thätigkeit beschrän-

ken, Hemmnisse zu beseitigen suchen, nützliche Einrichtungen ins Leben rufen und aufmuntern. Dies ist auch mein Glaube, auch mein Grundsatz. In diesem Sinne hat das Ministerium des Innern seit einer Reihe von Jahren, und ich darf es ohne Ueberhebung sagen, mit glücklichem Erfolge gewirkt. Es hat sich fern gehalten von jener Vielgeschäftigkeit, welche sich zur Aufgabe macht, nur immer Neues hervorzurufen, oft aber Un-erprobtes, und dadurch bisweilen mehr schadet, als nützt. Gewissenhaft haben bisher Regierung und Stände ihre Fürsorge für Handel und Gewerbe bethätigt. Diese Fürsorge ist es, welcher wir den Beitritt zum Zollverein verdanken, ihr verdanken wir die Vertretung des Handels und der Gewerbe inmitten dieser Versammlung, ihr die Begründung und Unterstützung der Gewerbeschulen, ihr die Entstehung vieler andern nützlichen Industrieanstalten, ihr die wesentliche Erleichterung des Verkehrs in Bezug auf Straßenbau und Eisenbahnen, ihr die Begründung einer (wenn auch freilich nicht im Sinne der Herren Petenten) nationalen Bank, ihr endlich die Beschaffung eines Vorschuffonds, durch den manche nützliche Unternehmungen unterstützt und gefördert werden. Immer ist die Fürsorge des Staates für Handel und Gewerbe wach gewesen. Die Ungunst der Zeit aber, meine Herren, welche auch auf Handel und Gewerbe zurückwirkt, diese vermag keine Regierung, keine Ständeversammlung, keine Handelskammer, überhaupt keine menschliche Weisheit zu beseitigen.

Präsident D. Haase: Meine Herren, wir hatten in der letzten Sitzung die Debatte über den dritten Punkt der Petition bereits geschlossen, welcher die Bildung einer eigenen, den vermehrten Aufgaben entsprechend organisirten Centralstelle für die Pflege der Industrie nebst Handelskammern zum Gegenstand hatte. Es konnte darüber aber damals sofort nicht abgestimmt werden, weil, als die Frage gestellt werden sollte, durch Entfernung mehrerer Mitglieder die beschlußfähige Anzahl der Kammermitglieder nicht anwesend war. Ich stelle daher jetzt die Frage: Stimmt die Kammer bei diesem Punkte der Deputation bei, welche angerathen hat, diesen Antrag auf sich beruhen zu lassen? — Wird gegen 2 Stimmen (die Abgg. Gehe und Claus) bejaht.

Präsident D. Haase: Wir gehen nun über auf die Abtheilung des Berichtes unter B.

Referent Abg. Tschucke: Im Berichte heißt es nun:

Die Deputation gelangt nunmehr zu den Vorschlägen, von denen die Petenten bei Stockung der Industrie eine Abhülfe des Nothstandes der Fabrikarbeiter hoffen.

ad B I.

Unter Arbeitshäusern versteht man

- a) Anstalten für freiwillige Arbeiter,
- b) Zwangsanstalten für gemeinschädliche Müßiggänger und Vagabonden und
- c) eine Classe von Strafgefängnissen.

Von den Anstalten sub b und c kann hier nicht die Rede sein, da die Petenten nur für arbeitslustige Staatsbürger, die keine Arbeit finden, eine Unterstützung verlangen, überhaupt aber zur Besserung für Arbeitsscheue und Vagabonden geeignete An-